

Bildungsmigranten in der Region Niedersachsen

Zwischen Rückkehr und Verbleib

Diana Meschter
Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen

22.10.2014

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.



1. Projekt – Internationale Studierende in der Region Niedersachsen
2. Studium in Deutschland/Niedersachsen
3. Bleibeentscheidung und Berufseinstieg
4. Erkenntnisse und Beobachtungen
5. Handlungsempfehlungen

Projekt

- Untersuchung der komplexen Bleibeentscheidungsprozesse und die Arbeitsmarktzugangsmöglichkeiten für internationale Studierende
 - Was sind **Gründe** und **Faktoren** des Verbleibs internationaler Studierender in Deutschland?
 - Wie beeinflussen **regionale Akteure** die Karriereentscheidungen internationaler Studierender?
 - Welche **Kooperationsformen** regionaler Akteure haben sich entwickelt, um Verbleib und Aufnahme einer Beschäftigung zu ermöglichen?

Untersuchungszeitraum 06/13-05/14

- 60 qualitative Experteninterviews und biografische Interviews
- an niedersächsischen Hochschulstandorten
 - International Office, Career Center
- Regionale Fallstudien: Oldenburg und Hannover
 - Unternehmen, Ausländerbehörde, Wirtschaftsförderung, IHK, Arbeitgeberverband, Bundesagentur für Arbeit
- mit internationalen Studierenden
 - Indien, USA, Kamerun, Ägypten, China, Bolivien, Kolumbien, Russland, Georgien, Marokko
- Best Practice Beispiele außerhalb Niedersachsens
 - Bewerbungstraining der ZAV, Hochschule Wismar, Die Brücke Münster, Initiative Emsachse

2012/2013	Deutschland	Niedersachsen	Sachsen- Anhalt
Studierende	2,6 Mio.	177.000	56.000
Internationale Studierende	301.000	17.000	5.900
	11%	9,6%	10%

- 75% der ausländischen Studierenden sind Bildungsausländer
- 76 % der ausländischen Studierenden sind an der Universität

Hauptherkunftsländer, Bildungsausländer, Deutschland gesamt

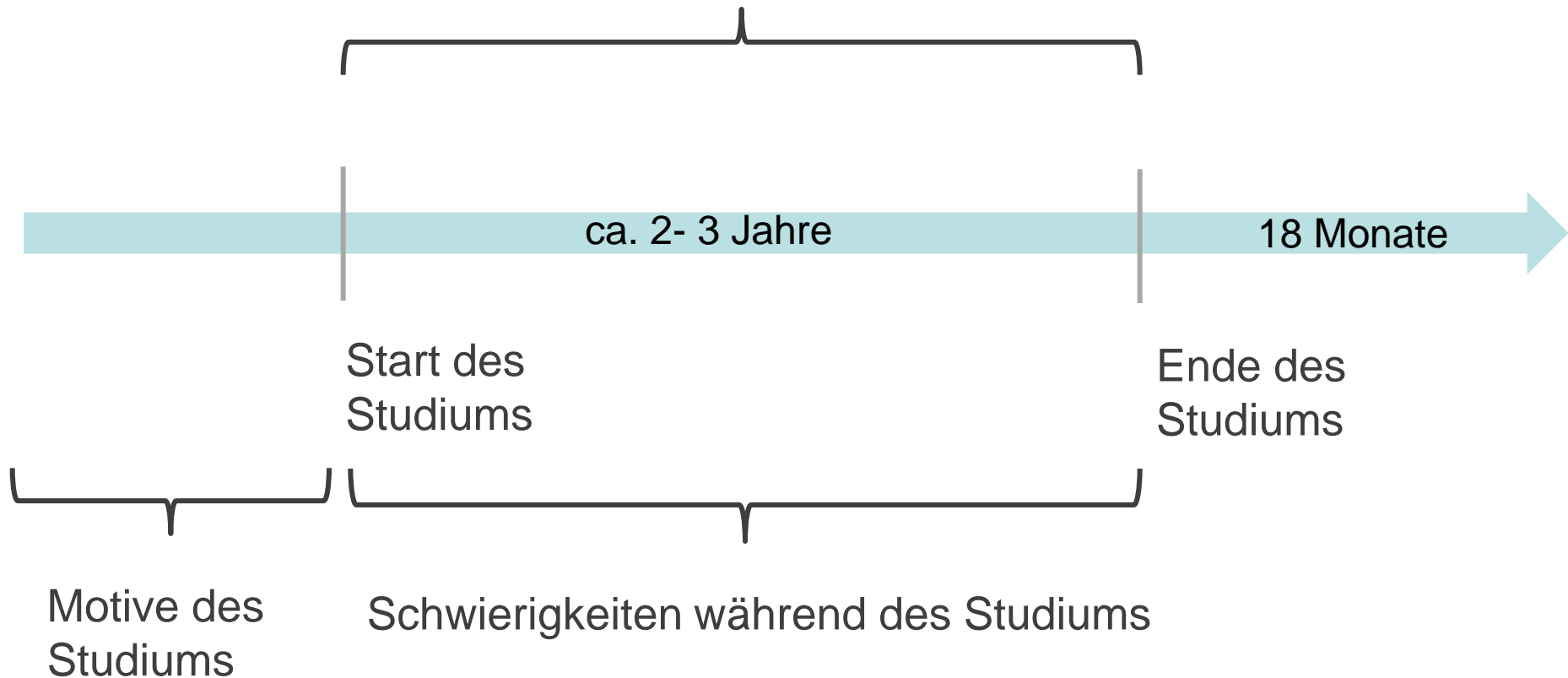
- 1. China (25.000, 8%)**
- 2. Russische Föderation (11.000, 4%)**
3. Österreich (8.600, 3%)
- 4. Indien (7.200, 2%)**
5. Bulgarien (6.700)
- 6. Türkei (6.600)**
7. Polen (6.500)
- 8. Ukraine (6.200)**
9. Frankreich (6.000)
- 10. Kamerun (5.800)**

Hauptstudienfächer in Niedersachsen

1. Ingenieurwissenschaften (32%)
2. Mathematik, Naturwissenschaften (21%)
3. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (20%)
4. Sprach- und Kulturwissenschaft (13%)

Studium in Deutschland

(Soziale) Unterstützungsangebote und Strategien der Studierenden



- Spezielle und gute Studienangebote
- Englische Studienangebote
- Geringe Studien-Gebühren
- Kultur und Sprache kennenlernen
- Internationales Hochschulmarketing
- Anerkennung des ausländischen Abiturs
- Bekannte haben schon in der Region studiert
- Familiäre Beziehungen in der Region

Hindernisse *

- Deutschlandbild im Heimatland
 - negatives Image versus das positive Image der USA
 - Abraten der Eltern/ Freunde
 - Rassismus
- Professionelle und private Netzwerke in andere Länder
- Schwierige Sprache
 - zu viel Zeitverlust

- Sprachliche Probleme
 - *Wissenschaftliche Sprache*
 - Ironie/ Sarkasmus eine „zweite Sprache“
- Kontakt zu den deutschen Kommilitonen
 - Gruppenbildung nur mit den iStuds
 - Verhalten der deutschen Kommilitonen
 - Kontaktaufbau zu deutschen Kommilitonen
- andere Wissenschafts- und Hochschulkultur
 - Selbstorganisation
 - Prüfungsleistungen
- Finanzielle Probleme
 - Wenig Zeit für Sprachkurse/ (unbezahlte) Praktika

- Einführungs- und Orientierungsangebote, Auftaktveranstaltung
- Mentor/innen-Programm (Buddy-/ Tandem-Programme)
- Persönliche Begleitung zu Veranstaltungen und Behörden
- Interkulturelle Kompetenztrainings
- Exkursionsangebote
- International Coffee Hour
- Schwimm- und Fahrradkurse
- Friend Family Programm
- (Intensiv-)Sprachkurse
- Stipendien (Notfälle, Abschlussphasen)

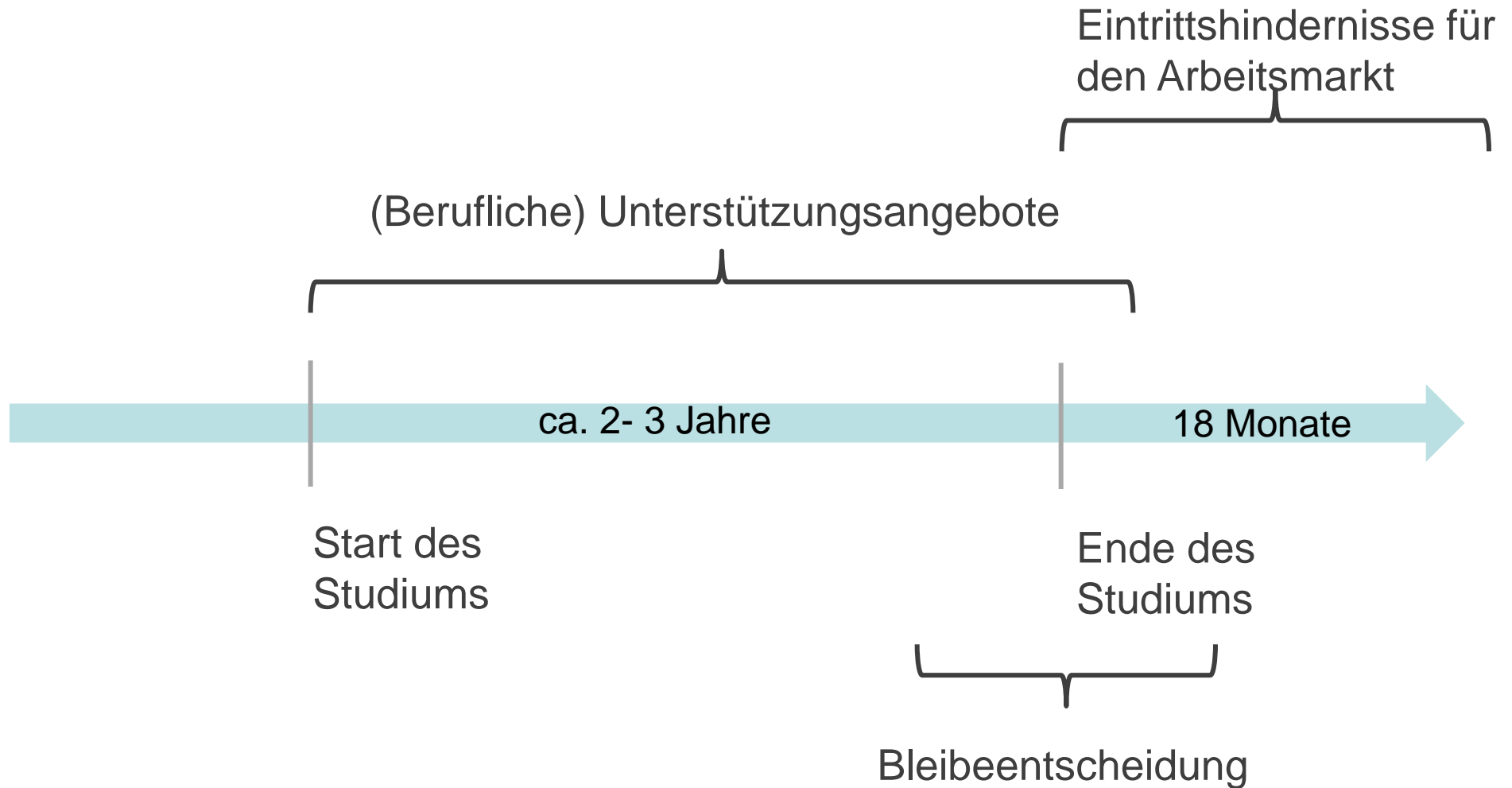
- Unterstützung holen
 - bei IO, Unilotsen, CC, bei Dozent/innen und bei Studiengangskoordinator/innen
 - Personal Coach (privat)
- Arbeiten um das Studium zu finanzieren/ um Kontakte zur deutschen Bevölkerung aufzubauen
 - Gelegenheits- und Aushilfsjobs
 - Studentische Hilfskräfte
 - Tutorentätigkeit
- Teilnahme an Deutschkursen
 - während und nach dem Studium
- Vernetzung mit den anderen iStuds
 - nach Tipps fragen

- Probleme der diff. Wahrnehmung der Unterstützungsangebote

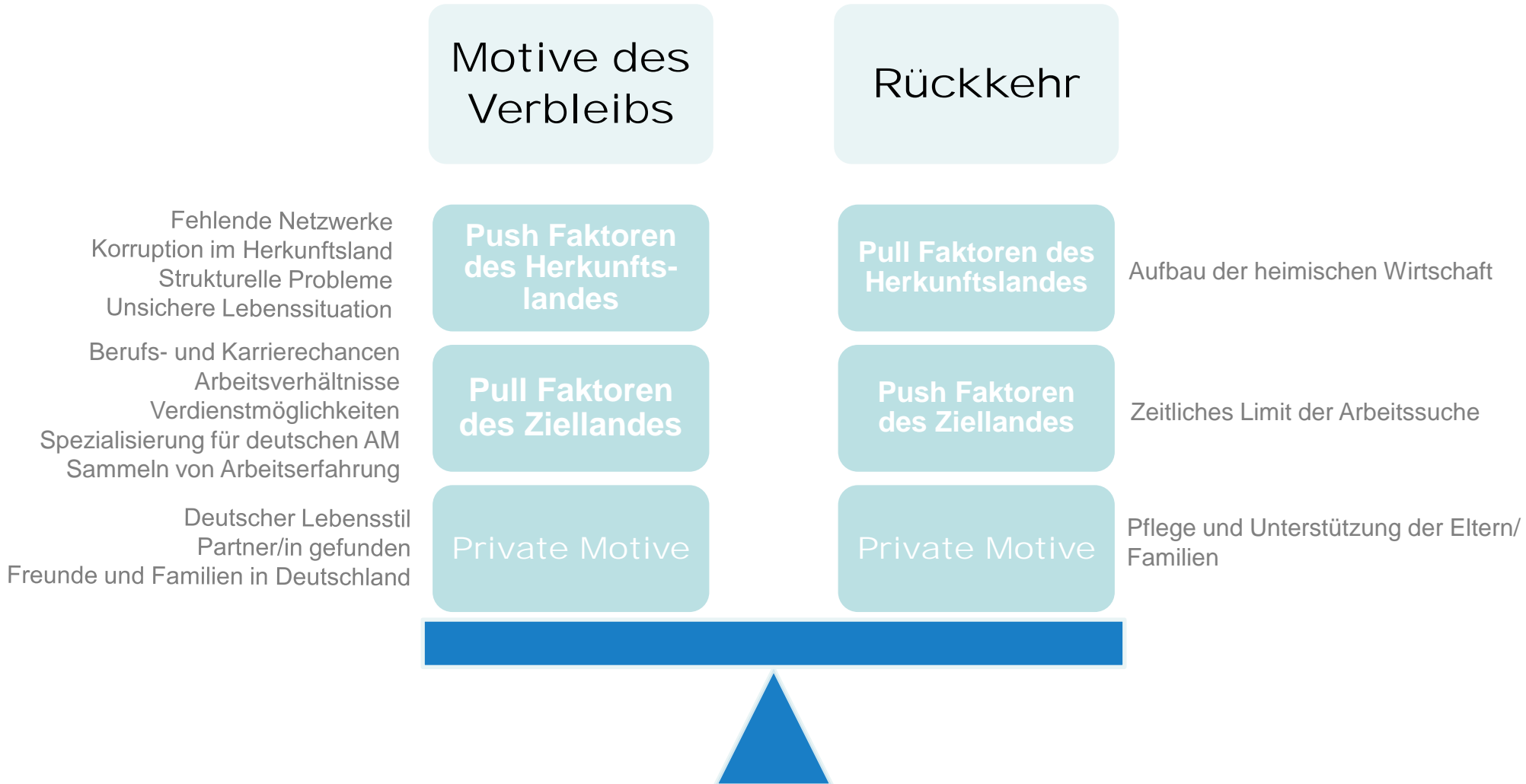
→ Vertrauensvolle und persönliche Ansprache

- **Verbesserungsvorschlag:**
 - Nicht nur die Gruppenbildung der iStuds fördern

Bleibeentscheidung und Berufseinstieg



Verbleib oder Rückkehr?



Bleibeentscheidung werden zeitlich begrenzt!

- Trainings: Bewerbung, Soft Skills
- Gruppentermine für internationale Studierende beim CC
- Mentor/innen-Programm für Studierenden und Absolventen
- Unternehmenskontakte: Career Day, Career Dates
- IO organisiert aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Informationsveranstaltungen
- Beratung durch Bundesagentur für Arbeit
- Berufsbezogene und berufsvorbereitende Sprachkurse
- Spezielle Länderbüros in den IO: z.B. Chinazentrum der Uni Hannover und HS Osnabrück

- Sprachproblematik
- Fehlende Kenntnisse des Berufseinstiegs- und des Bewerbungsverfahrens
- Später Beginn der Arbeitsplatzsuche
- Unkenntnis des (regionalen) Arbeitsmarktes als Berufsanfänger

Rahmen: Aufenthaltsgesetz; 18 *Monate* für die Arbeitsplatzsuche

 **Stud.**

Perspektive der komm. Verwaltung

- Sprachproblematik
- Kein flächendeckender Fachkräftemangel
- Fehlende Netzwerke
- iStuds hätten keine Schwierigkeiten

Perspektive der Universität/FH

- iStuds haben wenig Interesse am regionalen Arbeitsmarkt
- Sprachproblematik (Fachspezifische Sprachkurse)

Perspektive der Unternehmen

- Berufsanfänger-Problematik
- Nur Interesse bei internationaler Ausrichtung des Unternehmens
- Sprachproblematik
- Zweifel am generellen Fachkräftemangel
- Probleme mit Aufenthaltsstatus/Arbeitsrecht

- Überbewertung der Sprachproblematik
- Soziale und lokale Vernetzung
- Verschiedene Logiken der Akteure in Bezug auf den Arbeitsmarkt

Handlungsempfehlungen



- Optimierung der Kommunikationswege mit den iStuds
- Berufseinstieg mehr unterstützen
- Studiengangskoordinatoren einsetzen
 - mit mehr Kompetenzen ausstatten
- Gut ausgestattete Career Center aufbauen
- Alumni-Netzwerke aufbauen
- Studentische Hilfskraftstellen für iStuds "freihalten"
- Mehr Pflichtpraktika
- Projektstellen in Regelstellen
- Hochschule als Sprachlernort
- Kontakte zwischen deutschen und iStuds fördern

- Frühzeitig Bleibeentscheidung fällen
- Sprachkenntnisse ausbauen
- Kontakte suchen (soziale und professionelle)
- Arbeitserfahrung sammeln
 - Viele Praktika
 - Studentische Hilfskraftstellen
- Beratungsangebote wahrnehmen (BA, CC, IO, ...)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?